

Von Müll und Müllsprüchen

Seit September 2010 versuchen die Wirtschaftsbetriebe uns zu überzeugen, dass es sich bei ihren 7000 blauen Abfallbehältern um Myllianer handele, um außerirdische Wesen, die vom Müll der Duisburger leben. Inzwischen sollen sie, jedenfalls Teile von ihnen, wieder den Rückflug mit ihrem Raumschiff angetreten haben. Ihre Müllsprüche werden uns noch lange in Erinnerung bleiben. Okay, wir haben das Spiel ja mitgespielt und der heimischen Werbeagentur den Myllianer-Gag und die außerirdischen Sprüche auf den Abfallbehältern abgenommen. Die einen fanden die Sprüche komisch, die anderen sogar witzig, wieder andere einfach blöd. So richtig überzeugen konnte mich kein Spruch der drei Typen, weder das „Beam mal den Müll rüber!“ des Charmeurs, noch das „Fütter mich, Erdling!“ des Chefs, noch das „Galaktischer Kohldampf!“ des Nimmersatts. Dass die Müllsprüche die Wege rund um die Sechs-Seen-Platte müllfrei gehalten hätten, kann man nicht behaupten. Nun weiß man ja, dass kein Kreativer seine Kreationen so ganz allein kreierte. Und mit der Komik, dem Witz oder der Blödheit kreativer Sprüche ist es auch so eine Sache. Das wird mir jetzt im Urlaub beim Rundgang durchs winterliche Innsbruck wieder mal bewusst. Ich staune gewaltig: Überall in der Tiroler Landeshauptstadt lauern graue Abfallbehälter mit Sprüchen in weißer Schrift auf rotem Grund! Die Sprüche kommen allerdings ohne außerirdische Myllianer-Komik aus. Nur ein paar Beispiele: „Ich nehme auch Bargeld und Kreditkarten an!“ oder „Mülle grazie!“ oder „Hasta la mista, baby!“. Atmen solch irdische Sprüche nicht eine beneidenswerte Komik und Weltläufigkeit? Oder erst das „Rein oder nicht rein, das ist hier die Frage“! Ist das nicht ganz großes Müll-Theater? Und wirksames? In der schönen Stadt am Inn liegt jedenfalls so gut wie kein Futter für Außerirdische herum. **HOS**